

# Regulatorische Entwicklungen in der EU und im Vereinigten Königreich: Ausblick für 2024



**Joanna Cound**  
Managing Director  
Public Policy



**Antony Manchester**  
Managing Director  
Public Policy



**Carey Evans**  
Managing Director  
Public Policy



**Sofia Garrido**  
Associate  
Public Policy



**Pantea Kalantary Rad**  
Associate  
Public Policy



**Nancy O'Neill**  
Associate  
Public Policy



**Francesca Bluck**  
Associate  
Public Policy



**Jonas Lang**  
Analyst  
Public Policy

**Mitwirkende:** Martin Parkes, Johannes Woelfing, Sarah Matthews, Corentin Couvidat, Laetitia Boucquey, Nick Viney, Adam Jackson, Muirinn O'Neill, Krishan Sapra, and Georgina Uwaifo.

## Einleitung

Auch das Jahr 2024 ist geprägt von andauernder makroökonomischer Volatilität und geopolitischer Instabilität – eine neue Normalität, an die wir uns alle gewöhnen. Obwohl einige der drängendsten Sorgen in Europa im Jahr 2023 – wie die Energiekrise oder die schnell steigende Inflation – abgeklungen sind, bleiben die politischen Auswirkungen der Inflation bestehen, und geopolitische Krisen und Konflikte schaffen zusätzliche Unsicherheit. Wir gehen davon aus, dass diese Entwicklungen nicht nur die Ansichten der Märkte über mögliche Investitionsentscheidungen prägen werden, sondern auch die Agenden der Politik in den kommenden Monaten und Jahren.

Wie der Makro-Ausblick 2024<sup>1</sup> des BlackRock Investment Institute (BII) feststellt, haben die gestiegene Inflation, höheren Zinssätze und eine höhere Staatsverschuldung dazu geführt, dass sich Europa auf einem schwächeren Wachstumspfad befindet als in den vergangenen Jahrzehnten. Das langsamere Wachstum setzt die öffentlichen Finanzen unter Druck, während Europa gleichzeitig vor kritischen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Herausforderungen steht, die erhebliche Ausgaben und Investitionen erfordern. Das hat zur Folge, dass Regierungen nach neuen Wegen suchen, um die Finanzierung ihrer Volkswirtschaften zu stärken. Das wiederum führt zu einer verstärkten Debatte über Investitionen, Wachstum und die Rolle privaten Kapitals.

Der politische Wandel sowohl im Vereinigten Königreich als

auch in der EU wird die Art und Weise, wie Europa diese Herausforderungen in den kommenden Jahren bewältigen wird, wahrscheinlich beeinflussen. Die Wahlen werden zwar die allgemeine strategische Ausrichtung prägen, wir gehen jedoch davon aus, dass eine Reihe spezifischer politischer Prioritäten unabhängig vom Ausgang der Wahlen auf der Tagesordnung bleiben werden. Dazu zählen:

- Sowohl das Vereinigte Königreich als auch die EU suchen nach neuen Wegen zum Ausbau ihrer **Kapitalmärkte**, um die Attraktivität ihrer jeweiligen Finanzzentren zu stärken und eine ergänzende Finanzierungsquelle zur traditionellen Bankfinanzierung zu schaffen.
- Mehr Bürger als **Erstanleger** an die Kapitalmärkte zu bringen, wird ein zentraler Bestandteil dieser Diskussionen sein, da die Regierungen danach streben, das langfristige finanzielle Wohlergehen der Bürger zu verbessern.
- Eine stärkere Konzentration auf die demografischen Herausforderungen in Europa<sup>2</sup>, bei der wir mehr politische Vorschläge auf europäischer, aber auch auf nationaler Ebene erwarten, die sich mit der **langfristigen Resilienz der Rentensysteme** beschäftigen.
- In dieser Gemengelage wird die Suche nach Möglichkeiten zur Finanzierung des **Übergangs** zu einer Netto-Null-Wirtschaft eine entscheidende Frage für politische Entscheidungsträger bleiben, wenn wir uns den politischen Klimazielen nähern.

Die geäußerten Ansichten entsprechen dem Stand von Juli 2024 und können sich in Zukunft ändern.

[blackrock.com/publicpolicy](https://blackrock.com/publicpolicy)

- **Schließlich bleibt die Finanzstabilität** eine Priorität, wobei sich die Politik verstärkt auf Akteure außerhalb des Bankensektors und neue Anlageklassen konzentriert.

## Europäische Union

2024 ist ein entscheidendes Jahr für die EU. Zu Beginn des Jahres herrschte reger Betrieb in den europäischen Institutionen, da politische Entscheidungsträger alles daran setzten, die noch ausstehenden Gesetzesverfahren vor Ende der Legislaturperiode im April abzuschließen. Nach den Wahlen zum Europäischen Parlament am 6. und 9. Juni wird eine neue Europäische Kommission ernannt und im Herbst bestätigt. Im Spätherbst und zu Beginn des Jahres 2025 wird wahrscheinlich der politische Betrieb wieder aufgenommen, wenn neue Gesetzesvorschläge und -initiativen eingebracht werden. Nicht abgeschlossene Dossiers aus der letzten Legislaturperiode werden wieder neu aufgerollt.

Die politische Debatte, die 2024 vor dem Hintergrund der Veränderungen in den EU-Institutionen stattfindet, wird die strategische Ausrichtung und die Prioritäten der EU für die nächsten fünf Jahre festlegen. **Wir gehen davon aus, dass die Vollendung der Kapitalmarktunion (CMU) weiterhin eine der obersten Prioritäten im Bereich der Finanzdienstleistungen sein wird**, ebenso wie die weitere Arbeit an der **Agenda für nachhaltige Finanzen** und die weitere Konzentration auf die **Digitalisierung**.

## Vereinigtes Königreich

Am 5. Juli bildete die Labour-Partei nach den Parlamentswahlen eine neue Regierung und löste die Konservative Partei damit zum ersten Mal seit 14 Jahren ab. Das Vereinigte Königreich und die EU stehen größtenteils vor den gleichen Herausforderungen, auch wenn die unterschiedlichen Entscheidungsprozesse und Schwerpunkte zu unterschiedlichen politischen Ansätzen und Umsetzungszeiträumen führen.

Mit der Verabschiedung des Gesetzes über Finanzdienstleistungen und -märkte (Financial Services and Markets Act, FSMA) im Jahr 2023 wurde der Regulierungsrahmen des Vereinigten Königreichs für Finanzdienstleistungen nach dem Austritt aus der EU neu festgelegt. Das Gesetz überträgt den Aufsichtsbehörden des Vereinigten Königreichs weitreichende Entscheidungsbefugnisse, wobei die damalige Regierung eine Reihe von Zielen und Prioritäten für weitere Regulierungsschritte festlegte.

Da die Reformagenda für die britischen Finanzdienstleistungen breite politische Unterstützung findet, gehen wir davon aus, dass Wachstum, internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Stärkung der britischen Kapitalmärkte im Rahmen eines stabilen und gut regulierten Systems auch unter der neuen Regierung strategische Prioritäten bleiben werden.

Wir erwarten auch, dass die Regierung eine **Rentenreform** ankündigt, die auf der Reformagenda der vorherigen Regierung aufbaut, und dass **Nachhaltigkeit** als Schwerpunktbereich an Bedeutung gewinnt. Die **Digitalisierung des Finanzsektors** wird ebenfalls relevant bleiben.

### Über diesen ViewPoint

BlackRock setzt sich für regulatorische Maßnahmen ein, die unserer Meinung nach im langfristigen wirtschaftlichen Interesse unserer Kunden liegen. Wir unterstützen die Entwicklung von regulatorischen Regimen, die die Transparenz der Finanzmärkte erhöhen, Anleger schützen und ein verantwortungsvolles Wachstum der Kapitalmärkte ermöglichen. In diesem Viewpoint stellen wir einige der Entwicklungen in der Finanzmarktpolitik vor, die sich auf Kleinanleger, institutionelle Anleger sowie Hersteller und Vertrieber in ganz Europa auswirken. Wir erwarten, dass diese Entwicklungen in den kommenden Monaten für politische Entscheidungsträger von großer Bedeutung sein werden.

### Inhalt

Retail Investments und langfristiges Sparen.....	3
Nachhaltige Finanzmärkte als Teil des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft.....	5
Vorantreiben der digitalen Agenda.....	6
Schaffung gut funktionierende rund effizienter Märkte.....	8
Entwicklung eines robusten Ökosystems.....	9

Wenn Sie mehr über unsere Positionen zu europapolitischen Themen erfahren möchten, lesen Sie unsere ViewPoints [hier](#), für Ansichten zu globalen und internationalen Themen besuchen Sie unsere [Global Public Policy Seite](#). Mehr über das Vereinigte Königreich finden Sie [hier](#).

## Politische Entwicklungen

### Retail Investments und langfristiges Sparen

Die Förderung von Investitionen und die stärkere Beteiligung von Kleinanlegern an den Kapitalmärkten waren in den letzten Jahren wichtige Ziele der politischen Entscheidungsträger in der EU und im Vereinigten Königreich. Die EU Retail Investment Strategy (RIS)<sup>3</sup>, die im Mai 2023 vorgeschlagen wurde, hat das Thema in Brüssel ganz oben auf die Tagesordnung gesetzt.

Als einer der wichtigsten Rechtsakte, über den in der letzten Legislaturperiode keine Einigung erzielt wurde, wird er wahrscheinlich eine der obersten Prioritäten für die nächste Europäische Kommission sein. Die neue Kommission wird nicht nur eine endgültige Einigung herbeiführen müssen, sondern auch die neuen Vorschriften in den kommenden Jahren umsetzen.

Die vorgeschlagenen regulatorischen Änderungen zielen vor allem darauf ab, das Vertrauen der Kleinanleger und ihre Beteiligung an den Kapitalmärkten zu erhöhen. Die RIS konzentriert sich weiterhin auf den Abbau von Investitionshindernissen durch Kostensenkungen, die Verringerung von Interessenkonflikten, die Verbesserung der Offenlegungsvorschriften & des digitalen Anlageerlebnisses sowie auf die Förderung der Finanzkompetenz von Kleinanlegern.

Es gab jedoch intensive Debatten zwischen der Finanzbranche, den Anlegerverbänden und den politischen Entscheidungsträgern über das vorgeschlagene Provisionsverbot bei reinen Ausführungsgeschäften, die mögliche künftige Ausweitung dieses Verbots auf alle Retrozessionen für Finanzprodukte und den Vorschlag, Benchmarks als Teil eines neuen Value-for-Money Regelwerks einzuführen. Während die RIS bereits als Katalysator für Veränderungen in der Landschaft der Kleinanleger in Europa wirkt, bleiben mehrere Aspekte ungewiss. Der Gesetzgebungsprozess wird bis 2025 andauern, und mit der Umsetzung der überarbeiteten Vorschriften ist nicht vor 2027 zu rechnen.

Auch im Vereinigten Königreich hat der Kleinanlegerschutz nach der Ankündigung einer umfassenden „Advice Guidance Boundary“ Überprüfung im Jahr 2022 an Bedeutung gewonnen. Ende letzten Jahres veröffentlichten die Financial Conduct Authority (FCA) und das britische Finanzministerium (HMT) ein gemeinsames Diskussionspapier mit drei Vorschlägen, die darauf abzielen, die „Kluft“ zwischen ganzheitlicher Beratung und reiner Informationsvermittlung zu verringern.

Die vorgeschlagenen Änderungen, die sich aus dieser

Überprüfung ergeben, würden es Unternehmen ermöglichen, persönliche Umstände der Anleger zu berücksichtigen und gezieltere Handlungsempfehlungen anzubieten. Dies wird insbesondere jenen Anlegern zugute kommen, die sich eine Beratung nicht leisten können. Wir sind der Meinung, dass diese Regelung das Potenzial hat, das finanzielle Wohlergehen der Kleinanleger im Vereinigten Königreich entscheidend zu beeinflussen, und dabei helfen wird die derzeitige Beratungslücke zu schließen.

### Altersvorsorge

Neben der Fokussierung auf Kleinanleger tragen in vielen europäischen Ländern auch Bedenken hinsichtlich der langfristigen Resilienz der Rentensysteme dazu bei, dass sich die Politik auf die Förderung des langfristigen finanziellen Wohlstands konzentriert. Die steigende Lebenserwartung und der Rückgang der Erwerbsbevölkerung in ganz Europa rücken die Debatte darüber, wie sichergestellt werden kann, dass sich Bürger ihren Ruhestand leisten können und gleichzeitig ihre Abhängigkeit von den öffentlichen Systemen verringert wird, stärker in den Mittelpunkt. Neben der Frage, wie die Renten der zweiten Säule strukturiert sind, rückt die dritte Säule zunehmend in den Mittelpunkt, einschließlich der möglichen Weiterentwicklung eines EU-weiten Produktrahmens.

Eines der Ziele der vorangegangenen Aktionspläne zur Kapitalmarktunion war die Einführung eines paneuropäischen persönlichen Rentenprodukts (PEPP). Die widersprüchlichen Ziele bei der Gestaltung des Produkts haben jedoch seine kommerzielle Tragfähigkeit geschwächt und zu einer sehr begrenzten Verbreitung geführt, seit die Gesetzgebung im März 2022 in Kraft trat. Wir sind der Meinung, dass eine Verfeinerung des Rahmens zur Förderung von „Lebenszyklus“-Strategien<sup>4</sup> im PEPP Möglichkeiten für qualitativ hochwertige und skalierbare Rentenprodukte in der gesamten EU schaffen würde. Um das PEPP innerhalb der Preisobergrenze von 1 % rentabel zu machen, müssen die Anbieter in der Lage sein, die Vorteile in großem Umfang zu nutzen, indem sie übermäßig komplexe Aufnahmeverfahren reduzieren und die Verbreitung des PEPP als betriebliches Altersvorsorgeprodukt fördern.

Im Vereinigten Königreich ist die Rentenpolitik ebenso zentral für die wirtschaftliche und soziale Agenda. Die neue Labour-Regierung hat sich zu einer Reform der bestehenden Rentensysteme verpflichtet, um Rentenerträge zu verbessern und Investitionen in die britischen Märkte zu erhöhen. Während Labour plant, das bestehende System zu modernisieren, erwarten wir ein gewisses Maß an Kontinuität bei vielen bereits laufenden Initiativen.

Wie wir in unserem Spotlight "The Future of Defined Contribution (DC)"<sup>5</sup> vorstellen, hat die Politik mit der Einführung von Maßnahmen begonnen, die die Rentenlandschaft verändern werden. Dazu gehören Bemühungen, die sicherstellen, dass Sparer ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis erhalten und die Renditen durch Investitionen in private Kapitalmärkte maximieren.

Dabei ist offensichtlich, dass das Vereinigte Königreich und die meisten europäischen Länder in der Entwicklung ihrer betrieblichen und privaten Altersvorsorgesysteme unterschiedlich weit fortgeschritten sind. Wir gehen aber davon aus, dass die Diskussionen in diesem Bereich auf beiden Seiten des Ärmelkanals gleichermaßen relevant sein werden, da die demografischen Herausforderungen sehr ähnlich sind.

### Was können wir von der Fondsregulierung erwarten?

2023 war ein Jahr der gezielten Anpassungen und Verbesserungen der Fondsregelungen sowohl in der EU als auch im Vereinigten Königreich. So beschlossen die Aufsichtsbehörden einige Anpassungen an bestimmten Produktregelungen. Die Umsetzung vieler dieser vereinbarten Änderungen wird im Jahr 2024 im Mittelpunkt stehen.

In der EU werden die Vorschläge zur Einführung von mehr Flexibilität und Verhältnismäßigkeit bei den Anforderungen an das Liquiditätsmanagement im Rahmen der ELTIF-Verordnung (European Long-Term Investment Fund) Anlegern und Fondsmanagern den Zugang zu privaten Märkten erleichtern.

In ähnlicher Weise wurde auch die Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMD) zum ersten Mal seit ihrer Einführung im vergangenen Jahr überarbeitet. Die Überarbeitung umfasst gezielte Änderungen zur Erhöhung der Transparenz in Bezug auf Kosten und Gebühren, verbesserte und harmonisierte Regelungen für das Risikomanagement sowie spezielle Vorschriften für die Definition und Verwaltung von kreditgebenden Fonds. Diese Änderungen werden voraussichtlich bis April 2026 in Kraft treten.

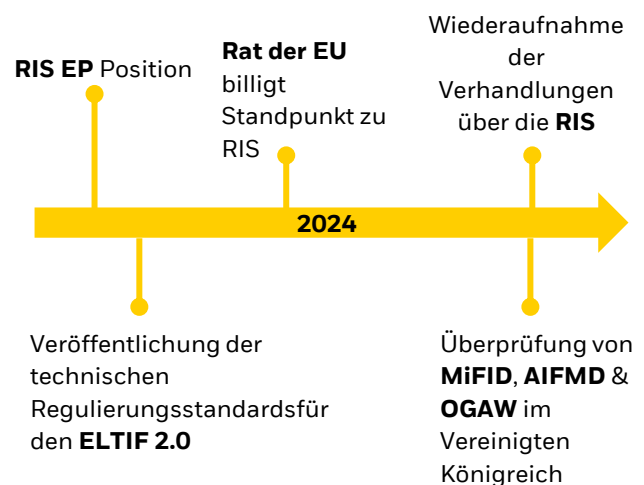
In der zweiten Jahreshälfte wird die britische FCA die übernommenen Regelungen für die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID), die AIFMD und die Richtlinie zu Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW) überprüfen, um die Verhältnismäßigkeit für Verwalter alternativer Fonds zu verbessern, die Regelungen für Publikumsfonds zu aktualisieren und technologische Innovationen zu fördern.

Sowohl in der EU als auch im Vereinigten Königreich werden in diesem Jahr Änderungen bei den vorvertraglichen Fondsinformationen für die Anleger erwartet. Während die EU gezielte Änderungen an den Packaged Retail and Insurance-Based Investment Products (PRIIPs) vornehmen wird, wird das Vereinigte Königreich seinen neuen Rahmen für die Offenlegung von Kleinanlegerinformationen einführen, die Consumer Composite Investment (CCI)-Regelung, die die britischen PRIIPs ersetzt.

Das Vereinigte Königreich hat auch damit begonnen, sein Overseas Funds Regime (OFR) in Betrieb zu nehmen. Dabei hat das HMT festgestellt, dass die im Europäischen Wirtschaftsraum ansässigen Fonds dem britischen System hinreichend gleichwertig sind, um an britische Kunden vertrieben zu werden. Die Verfahren werden derzeit von der FCA fertiggestellt.

### Achten Sie darauf:

- Eine endgültige Einigung über die EU Retail Investment Strategy und das Ergebnis der "Advice Guidance Boundary" Überprüfung im Vereinigten Königreich, die den Retailvertrieb in Europa wahrscheinlich verändern werden.
- Die Fertigstellung der überarbeiteten ELTIF-Verordnung, die eine stärkere Beteiligung von Kleinanlegern an privaten Kapitalmärkten erleichtern soll.
- Laufende Diskussionen über die Rentenreform im Vereinigten Königreich und in den EU-Mitgliedstaaten.



## Nachhaltige Finanzmärkte als Teil des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft

In den letzten Jahren haben die europäischen Regierungen klare nationale und gemeinsame Dekarbonisierungsziele festgelegt. Doch je näher die Umsetzung dieser Ziele rückt, desto mehr Fragen stellen sich für Politik und Investoren, wie sie tatsächlich erreicht werden sollen.

Nachhaltige Finanzmärkte und ein umfassender Regulierungsrahmen für Marktteilnehmer waren ein wichtiger Bestandteil der europäischen Bemühungen um diese Ziele. 2023 war das Jahr, in dem wir anfangen, Unterschiede in der Herangehensweise der EU und des Vereinigten Königreichs an ihre jeweiligen Rahmenbedingungen zu erkennen. Ein Trend, der sich in den kommenden Jahren wahrscheinlich fortsetzen wird.

In der EU wird sich die nächste Kommission nicht auf eine Ausweitung der Vorschriften für nachhaltige Finanzmärkte konzentrieren, sondern auf die Umsetzung und die Feinabstimmung einiger der bestehenden Vorschriften im Hinblick auf Vereinfachung, Kohärenz und Nutzbarkeit. Wir gehen davon aus, dass in diesem Zusammenhang auch sorgfältig geprüft wird, ob die EU-Offenlegungsverordnung (SFDR) einer grundlegenden Reform bedarf, da die EU-Kommission die Rückmeldungen aus ihrer Konsultation für 2023 prüft. Damit will sie sicherstellen, dass der Offenlegungsrahmen zweckmäßig ist und einige der seit seiner Einführung festgestellten Mängel behoben werden. Zu den Änderungen könnten eine Überarbeitung der Offenlegung auf Unternehmens- und Produktebene, die Einführung eines Klassifizierungsrahmens und eine weitere Angleichung an andere Rechtsvorschriften im Bereich der nachhaltigen Finanzmärkte gehören.

**“ Internationale und europäische Entscheidungsträger haben daran gearbeitet, den derzeitigen Rechtsrahmen an die Transformationsfinanzierung anzupassen. Wir erwarten, dass diese Arbeit in den kommenden Monaten fortgesetzt wird. Viele unserer Kunden wollen in den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft investieren und suchen nach regulatorischen Rahmenbedingungen, die ihr wachsendes Interesse untermauern.“**

**Julie Ansidei**, EMEA Head of External Engagement für BlackRock Sustainability and Transition Solutions (STS)

Die Kommission denkt über die Notwendigkeit von Überarbeitungen im Laufe des Jahres 2024 nach. Das

Ergebnis dieser Überarbeitung und die nächsten Schritte werden erst im Jahr 2025 erwartet.

Die kürzlich veröffentlichten ESMA-Leitlinien für Fondsnamen mit nachhaltigkeitsbezogenen Begriffen fügen den Anforderungen an Fonds eine weitere Dimension hinzu<sup>6</sup>. Diese neuen Leitlinien legen Mindestkriterien fest, die Fonds erfüllen müssen, um nachhaltigkeitsbezogene Begriffe in ihrem Namen zu verwenden. Dazu gehören Kriterien wie ein "signifikanter" Prozentsatz nachhaltiger Investitionen und die Anwendung von Ausnahmen für bestimmte Fonds von der Pariser Benchmark. Das kann zu weiteren Änderungen führen, die künftigen Anpassungen der SFDR vorgreifen. Die Leitlinien gelten für neue Fonds drei Monate nach ihrer Veröffentlichung in allen EU-Amtssprachen, wahrscheinlich Ende des dritten Quartals dieses Jahres, und für bestehende Fonds weitere sechs Monate danach, also bis zum Ende des ersten Quartals 2025.

Zu den weiteren Entwicklungen im Bereich der nichtfinanziellen Berichterstattung und der ESG-Daten gehört die Verzögerung bei der Verabschiedung der sektoralen EU-Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) im Rahmen der Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD). Diese wurde um zwei Jahre auf Juni 2026 verschoben, um Unternehmen in Hochrisikosektoren zusätzliche Zeit für die Vorbereitung zu geben.

Möglicherweise wird es auch neue Diskussionen über die Behandlung von ESG-bezogenen Benchmarks geben. Entweder im Rahmen der abschließenden Verhandlungen über die Benchmark-Verordnung (BMR), die voraussichtlich Ende des Jahres beginnen werden, nachdem in der letzten Legislaturperiode keine Einigung über einen endgültigen Text erzielt werden konnte. Oder im Rahmen der EU Sustainable Finance Platform zur Entwicklung neuer, an der Taxonomie ausgerichteter Benchmarks. Oder aber im Rahmen der Überprüfung der am Pariser-Klimaabkommen ausgerichteten Benchmarks und der EU Climate Transition Benchmarks, die wir im nächsten Mandat erwarten.

Im Vereinigten Königreich hat das HMT bestätigt, dass es der EU folgen und im Laufe des Jahres einen Vorschlag zur Einbeziehung von ESG-Ratinganbietern in den regulatorischen Rahmen veröffentlichen wird. Aktuell ist jedoch noch nicht klar, ob die im Juli abgehaltenen Parlamentswahlen diesen Zeitplan beeinflussen werden. Die Definition des Geltungsbereichs wird bestimmen, ob einige der Tätigkeiten von regulierten Finanzunternehmen erfasst werden oder nicht.

Im Vereinigten Königreich tätige Finanzdienstleister müssen sich auch auf die Umsetzung der in diesem Jahr in Kraft tretenden Sustainability Disclosure Requirements (SDR) einstellen. Dazu gehören eine neue Anti-Greenwashing-Regel, Regeln für die Namensgebung und das Marketing, Offenlegungspflichten und vier neue Nachhaltigkeitssiegel, die im Laufe der Jahre 2024, 2025 und 2026 in Kraft treten werden. Vor kurzem hat die FCA auch eine Konsultation zur Ausweitung der Regelung auf Portfolio-Management-Dienstleistungen durchgeführt.

Das HMT wird auch prüfen, ob die SDR-Regelung (einschließlich der Fondskennzeichnung) auf ausländische Fonds angewandt werden soll, die im Vereinigten Königreich über das OFR vermarktet werden. Insgesamt wird die Umsetzung der SDR-Regelung für die Überlegungen der EU zu einer möglichen Klassifizierungsregelung und für die Frage, ob Lehren aus den Erfahrungen des Vereinigten Königreichs gezogen werden können, relevant sein.

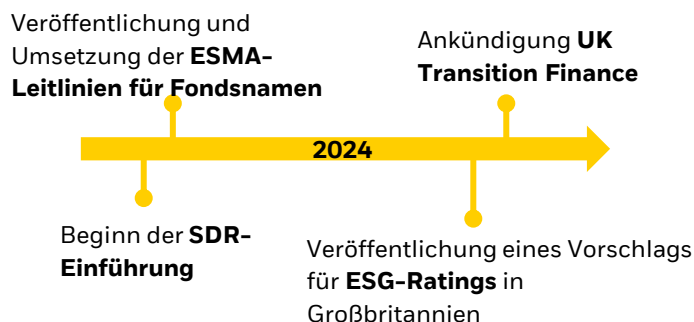
Darüber hinaus analysieren das HMT und das Energieministerium im Rahmen der Green Finance Strategy 2023 des Vereinigten Königreichs die Rückmeldungen, die durch den „Call for Evidence on the Scope and Definition of Transition Finance“ gesammelt wurden. Diese sollen in die laufende Arbeit an sektorspezifischen Leitlinien einfließen. Eine endgültige Ankündigung der anstehenden Maßnahmen in diesem Bereich wird noch vor Ende des Jahres erwartet.

Es ist wahrscheinlich, dass einige Vorhaben, die in der vorherigen Legislaturperiode nicht abgeschlossen wurden, von der Labour-Regierung aufgegriffen werden, auch wenn sich die Ausrichtung im Einzelnen ändern könnte. Dazu gehört die Entwicklung einer britischen Taxonomie. Aber auch die Einführung von Transitionsplänen – wobei die neue Labour-Regierung vorgeschlagen hat, an das 1.5°-Ziel angepasste Transitionspläne für Unternehmen und den Finanzdienstleistungssektor vorzuschreiben.

All diese regulatorischen Änderungen finden inmitten der anhaltenden Bemühungen der Regierungen im Vereinigten Königreich und in der EU statt, zusätzliche Mittel für die Finanzierung des Übergangs zu einer Netto-Null-Wirtschaft zu finden. Wir rechnen mit einer Diskussion darüber, wie die weitere Regulierung auf diese Ziele ausgerichtet werden kann.

### Achten Sie darauf:

- Berichts- und Benennungsanforderungen für Fonds, die ESG- und Nachhaltigkeitsziele geltend machen, die in den kommenden Monaten erheblich geändert werden.
- Die Regulierung von ESG-Ratings und -Daten, die angesichts ihrer zunehmenden Bedeutung für die Märkte an Zugkraft gewinnt.



## Vorantreiben der digitalen Agenda

Technologie – zusammen mit Kapitalmärkten und Nachhaltigkeit – steht weiterhin ganz oben auf der Agenda der politischen Entscheidungsträger, sowohl in der Finanzmarktregulation als auch bei der Förderung von Innovation und Wachstum in der gesamten Wirtschaft.

In der ersten Hälfte des Jahres 2024 wurde die EU-Verordnung über künstliche Intelligenz (KI) veröffentlicht – die weltweit erste umfassende Regelung für KI. Ebenso traten andere Bausteine des digitalen Aktionsplans der Kommission „Ein Europa, für das digitale Zeitalter“<sup>7</sup> wie das Gesetz über digitale Dienste, das Gesetz über digitale Märkte und das Datengesetz in Kraft. Die digitale Architektur Europas entwickelt sich schnell weiter, und wir sehen einen parallelen Schub an regulatorischer Aufmerksamkeit für verschiedene Technologien, einschließlich Blockchain, DLT und KI.

Während die EU weiterhin eine "harte" Regulierung in diesem Bereich bevorzugt, haben die britischen Aufsichtsbehörden einen anderen Ansatz gewählt und arbeiten mit verschiedenen Branchensegmenten zusammen, um maßgeschneiderte Regulierungen und Leitlinien zu entwickeln und die bestehenden Infrastrukturen anzupassen. Im April veröffentlichte die FCA ihre Antwort auf das KI-Weißbuch der Regierung, in dem sie ihre Aktivitäten des kommenden Jahres darlegt, um die Anwendung von KI auf den Finanzmärkten und die Notwendigkeit weiterer Regulierungsschritte besser zu verstehen<sup>8</sup>.

Während Unternehmen ihre KI-Strategien weiterentwickeln, um die Möglichkeiten dieser Technologien zur Produktivitätssteigerung zu nutzen, müssen sie parallel dazu sicherstellen, dass ihr KI-Einsatz mit den einschlägigen Vorschriften vereinbar ist. Im Falle des KI-Gesetzes kann dies bedeuten, dass Unternehmen ihren „Tech-Stack“ – die Kombination der von ihnen verwendeten Technologien – überdenken, um eine angemessene infrastrukturelle Belastbarkeit und eine effiziente Ressourcenzuweisung sicherzustellen.

Governance und Risikomanagement von KI-Systemen sind für die politischen Entscheidungsträger nach wie vor von Bedeutung, und im Bereich der Finanzdienstleistungen sind sie besonders an den Auswirkungen der Abhängigkeit des Marktes von Drittanbietern von KI-Technologien interessiert. Während sich die EU darauf konzentriert, mit dem KI-Gesetz und den begleitenden Verordnungen einen sektorunabhängigen Regulierungsrahmen zu schaffen, gehen wir davon aus, dass auch in Europa Diskussionen über sektorspezifische Vorschriften, einschließlich Finanzdienstleistungen<sup>9</sup>, aufkommen werden. In der Zwischenzeit erwarten wir, dass das Vereinigte Königreich weiterhin sektorspezifische Regelungen testet, um zu sehen, ob sie angemessen an die Bedürfnisse des KI-Zeitalters angepasst werden können.

**“ Technologie verändert die Arbeitsabläufe, befähigt den Einzelnen und revolutioniert die Erwartungen der Kunden. Innovation muss durch eine starke Governance, Risikomanagement und Weiterbildung unterstützt werden, um branchenübergreifend die besten Ergebnisse zu erzielen.“**

**Simona-Paravani Mellinghoff**, Global CIO for Solutions, Multi-Asset Strategies & Solutions (MAAS)

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der Regulatorik ist die operative Resilienz. Während die Diskussion bisher technologieneutral geführt wurde, weckt die Zunahme von KI-Systemen, die von kritischen Drittparteien (CTPs) bereitgestellt werden, Erwartungen an einen speziellen Fokus auf KI-Dienstleister. In der EU werden 2024 die Vorbereitungen für die Umsetzung des Digital Operational Resilience Act (DORA) beginnen, der 2025 in Kraft treten wird und eine breite Palette betrieblicher Anforderungen für Finanzdienstleistungsunternehmen festlegt, die sich auf die Technologie Dritter verlassen. Die Auslegung und Umsetzung des DORA wird das Ausmaß seiner Auswirkungen auf Nutzer und Anbieter von Technologie bestimmen. Die größte Herausforderung für die Industrie dürfte die Anforderung sein, Transparenz über die Lieferkette von Dienstleistern herzustellen. Auch im Vereinigten Königreich konzentrieren sich die Aufsichtsbehörden auf die operative Resilienz und haben vor kurzem eine Konsultation über ein Aufsichtssystem für ausgewiesene CTPs durchgeführt.

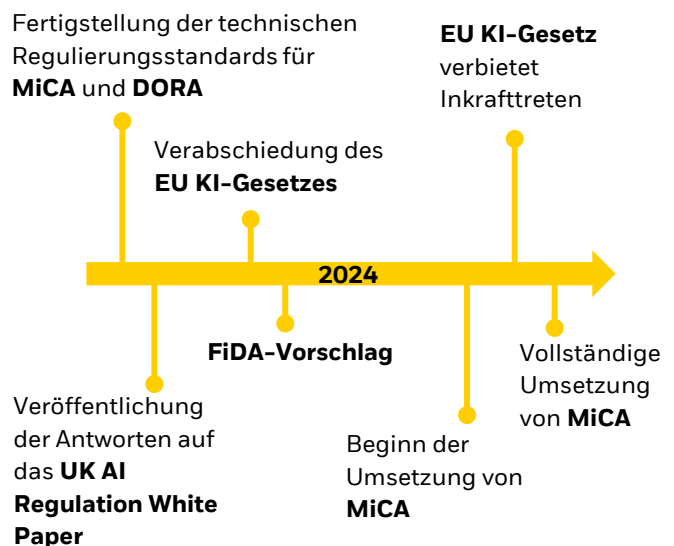
In der EU bleiben digitale Vermögenswerte angesichts des bevorstehenden Inkrafttretens der Verordnung über Märkte für Kryptowerte (MiCA) und der Zunahme potenzieller Anwendungsfälle für die Tokenisierung auf den Finanzmärkten ebenfalls ein wichtiger Schwerpunkt. In dem Maße, wie die Regulierungsbehörden mehr über diese Technologien erfahren, werden digitale Vermögenswerte und die Tokenisierung – im Zusammenhang mit Blockchain-Ökosystemen – sowohl als Herausforderungen als auch als Chancen betrachtet. In diesem Zusammenhang befassen sich die EU-Behörden mit dem Potenzial digitaler Zentralbankwährungen (CBDCs). Die EU-Vorschläge für einen digitalen Euro waren zunächst auf den Endverbraucher ausgerichtet, aber die Erkenntnis, dass digitale Währungen die Nutzung digitaler Vermögenswerte erheblich verbessern können, wächst. Im Vereinigten Königreich werden Stablecoins und die Frage, wie sie die Nutzung der Blockchain-Technologie bei Kapitalmarkttransaktionen erleichtern können, von den Gesetzgebern ebenfalls sorgfältig geprüft.

Darüber hinaus hat die britische Regierung mit Aufsichtsbehörden und Branchenteilnehmern zusammengearbeitet, um die Möglichkeiten der DLT zu ermitteln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Anwendungsfällen für die Tokenisierung von Fonds, die Unternehmen mit Unterstützung der britischen Behörden über geeignete Kanäle, wie die Digital Securities Sandbox des HMT, testen können.

Schließlich könnten politische Vorschläge im digitalen Bereich neue Möglichkeiten für Endanleger bieten. Der EU-Rahmen für den Zugang zu Finanzdaten (FiDA) zielt darauf ab, Kunden die Möglichkeit zu geben, ihre Finanzdaten mit Drittanbietern auszutauschen, um ihnen Zugang zu einer breiteren Palette personalisierter Finanzdienstleistungen zu verschaffen. Diese Initiative soll neue Innovationsmöglichkeiten bei der Bereitstellung von Anlagelösungen für Endnutzer eröffnen. Die Anpassung von Dienstleistungen an die Bedürfnisse von Anlegern – insbesondere im Privatkundenbereich – könnte kommerzielle Chancen freisetzen und gleichzeitig das gesellschaftliche Ziel fördern, einer größeren Zahl von Menschen zu finanziellem Wohlstand zu verhelfen.

**Achten Sie darauf:**

- Europas kontinuierliche Bemühungen, bei der Schaffung einer digitalen Regulierungsarchitektur weltweit Maßstäbe zu setzen.
- Bevorstehende Umsetzungs- und Inkrafttretensfristen – einige davon sind näher, als es den Anschein hat (z. B. werden Elemente des AI-Gesetzes ab 2025 anwendbar sein).
- Bemühungen um die Regulierung von Technologien, die das Potenzial haben, die Entwicklung von Finanzdienstleistungen von einer kundenzentrierten zu einer kundenspezifischen Dienstleistung mit maßgeschneiderten Angeboten zu unterstützen (z. B. durch GenAI und FiDA).



## Schaffung gut funktionierender und effizienter Märkte

Die Verbesserung der Funktionsweise und des Zugangs zu den Kapitalmärkten innerhalb der EU und des Vereinigten Königreichs bleibt eine Priorität für beide Jurisdiktionen.

Die Aufsichtsbehörden prüfen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass ihre Finanzmärkte ein wettbewerbsfähiger und attraktiver Ort für den weltweiten Handel sind. In diesem Zusammenhang haben die EU und das Vereinigte Königreich die Vorschriften für die Börsennotierung überprüft. In Frankreich, Italien und dem Vereinigten Königreich wurden Reformen in Bezug auf gewichtete Stimmrechte vorgeschlagen, um mehr Erstemissionen (IPOs) anzuziehen.

Sowohl die EU als auch das Vereinigte Königreich machen Fortschritte bei der Einführung eines Consolidated Tapes für Anleihen, Aktien und ETFs, um die Marktstruktur zu verbessern und den Zugang zu Daten für alle Marktteilnehmer zu erleichtern. Die Zeitpläne für die Entwicklung dieser Tapes befinden sich in unterschiedlichen Stadien.

Die EU hat den Anwendungsbereich des Aktien- und ETF-Tapes auf begrenzte vorbörsliche Daten und vollständige nachbörsliche Echtzeitdaten festgelegt, die voraussichtlich 2026 in Betrieb genommen werden. Das Vereinigte Königreich wird voraussichtlich noch in diesem Jahr über den Rahmen für ein Aktien- und ETF-Tape beraten.

**“ Die Einführung von Consolidated Tapes in der EU und im Vereinigten Königreich, sowohl für Aktien- als auch für Anleihemärkte, sind entscheidende Bausteine zur Verbesserung der Effizienz, der Resilienz und auch der Attraktivität der europäischen Kapitalmärkte. Die Datenticker schaffen einen einzelnen Datenzugang für Anleger im Vereinigten Königreich und in Europa, die ansonsten mit einer sehr fragmentierten Landschaft konfrontiert sind. Die Vorteile, die eine solche Transparenz mit sich bringt, können gar nicht hoch genug geschätzt werden; dies ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu wachsenden Kapitalmärkten in Europa.“**

**Daniel Mayston**, Head of Market Structure and Electronic Trading

Sowohl die EU als auch das Vereinigte Königreich haben bestätigt, dass der Umfang ihrer jeweiligen Anleihe-Tapes nur nachbörsliche Daten umfassen wird. Das Vereinigte Königreich wird voraussichtlich im vierten Quartal 2024 einen Anbieter für ein Anleihe-Tape auswählen, während die EU bestätigt hat, dass ihr Anbieter im Jahr 2025 ausgewählt wird.

Diese Zeitpläne können sich noch ändern, da beide Länder die endgültigen Regeln für ihre Veröffentlichungszeiträume für nachbörsliche Daten (allgemein als Aufschubregelung bezeichnet) für Anleihen und Derivate noch bestätigen müssen. Die Optimierung der Regelungen ist der Schlüssel zur Maximierung der Qualität der vom Anleihe-Tape gelieferten Marktdaten.

Angesichts der in den letzten Jahren gestiegenen Zahl von Kleinanlegern, die sich direkt an den Kapitalmärkten beteiligen, ist die Gewährleistung einer Marktinfrastruktur, die für diese neue Generation von Anlegern geeignet ist, für viele politische Entscheidungsträger ebenfalls eine Priorität. Die Sicherstellung, dass Kleinanleger fair behandelt werden, dass sie Zugang zu einem hohen Maß an Transparenz haben und dass ihre Geschäfte bestmöglich ausgeführt werden, wird für die Regulierungsbehörden bei der Umsetzung der Consolidated Tapes und der jüngsten Marktstrukturreformen in Europa (Aktientransparenz, Verbot von Payment-for-Order-Flow) wahrscheinlich weiterhin im Vordergrund stehen. Darüber hinaus wird im Vereinigten Königreich und auf mehreren EU-Inlandsmärkten über die Behandlung und Verfügbarkeit von Fractional Dealing<sup>10</sup> diskutiert – eine Maßnahme, die es Kleinanlegern ermöglichen kann, schon mit geringen Beträgen an den Kapitalmärkten teilzunehmen<sup>11</sup>.

Schließlich ist auch die Zeit, die für die Abrechnung von Wertpapiertransaktionen benötigt wird, wieder in den Mittelpunkt gerückt. Bis Anfang Mai diesen Jahres arbeiteten die Märkte in der EU, im Vereinigten Königreich und in Nordamerika alle mit einem T+2-Zyklus; die USA, Kanada und Mexiko gingen im Mai diesen Jahres zu einem beschleunigten (kürzeren) Abrechnungszyklus von T+1 über. Dies hat zu einer gewissen Angleichung der Abwicklungszyklen zwischen den jeweiligen Rechtsordnungen geführt.

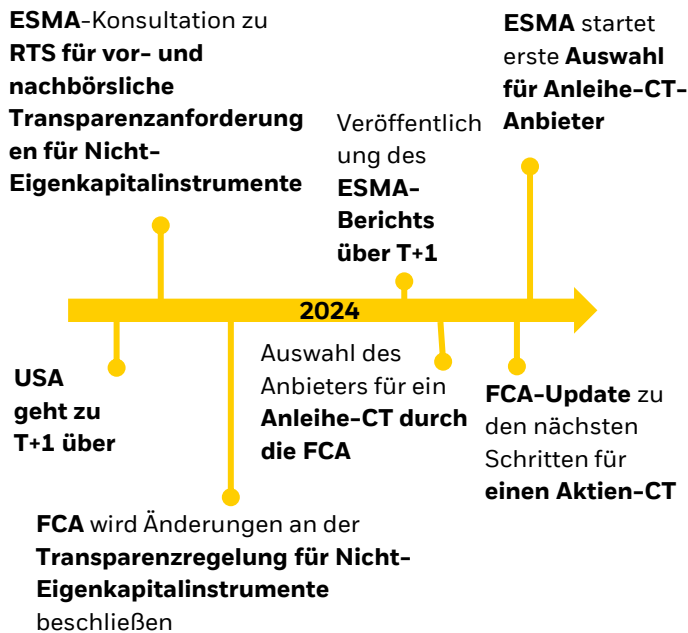
Während sowohl in der EU als auch im Vereinigten Königreich ein klarer politischer Wille besteht, zu einem kürzeren Abwicklungsverfahren überzugehen, sind die Rückmeldungen der Marktteilnehmer in Bezug auf die Fristen für den Übergang uneinheitlich. Diese Rückmeldungen unterstreichen die Notwendigkeit einer Koordinierung zwischen Regulierungsbehörden und der Branche, um die Risiken angesichts der damit verbundenen operativen Komplexität zu verringern.

Die britische Accelerated Settlement Taskforce hat kürzlich einen Bericht veröffentlicht, in dem empfohlen wird, dass das Vereinigte Königreich bis Ende 2027 zu einem kürzeren Abrechnungszyklus übergeht. Im Gegensatz dazu hat die EU noch keine Zeitvorgaben gemacht. ESMA wird der Europäischen Kommission bis Ende diesen Jahres ihre Empfehlung für einen Wechsel vorlegen.



## Achten Sie darauf:

- ESMA's Vorschläge zu technischen Standards, die einen empfohlenen Termin für den Übergang der EU zu einem kürzeren Abrechnungszyklus vorsehen - voraussichtlich im vierten Quartal 2024.
- Die Auswahl der Anbieter eines Consolidated Tapes im Vereinigten Königreich und in der EU bis 2025.



## Entwicklung eines robusten Ökosystems

Die Aufmerksamkeit der Aufsichtsbehörden für Akteure außerhalb des Bankensektors (NBFI) hat sich im vergangenen Jahr weiterentwickelt. Auf internationaler Ebene wurde die Standardsetzung für das Liquiditätsrisikomanagement offener Fonds im Dezember 2023 abgeschlossen, als das Financial Stability Board (FSB) und die International Organization of Securities Commissions (IOSCO) ihre endgültigen Empfehlungen und Leitlinien für das Liquiditätsrisikomanagement offener Fonds veröffentlichten.

Die Maßnahmen zielen darauf ab, die Bedingungen für den Fondshandel mit der Handelbarkeit von Portfoliovermögenswerten in Einklang zu bringen und den Einsatz von Instrumenten zum Schutz vor „Verwässerung“ zu verstärken. Dies soll sicherstellen, dass die verbleibenden Anleger eines Fonds nicht die Kosten tragen müssen, die durch die Rücknahme von Anteilen durch andere Anleger entstehen. In Europa wurden die meisten dieser Praktiken durch Änderungen erfasst, die während der jüngsten Überarbeitung der AIFMD und der OGAW vereinbart wurden. Das bedeutet, dass sich wesentliche weitere regulatorische Änderungen in Europa auf die Umsetzung dieser Vorschriften beschränken werden.

“**Es hat eine tektonische Verschiebung im Finanzsektor stattgefunden, die die Märkte für Einlagen und Kredite verändert. Wir sehen, dass diese Verschiebungen den Sparern zugutekommen, Finanzierungen für Kreditnehmer diversifizieren, ein stabileres System schaffen und potenzielle Anlagemöglichkeiten eröffnen.**“

**Jean Boivin**, Head of BlackRock Investment Institute (BII)

Die Auswirkungen der internationalen Debatte über die Verbesserung der Resilienz von Geldmarktfonds werden jedoch wahrscheinlich weiter reichen. Wir gehen davon aus, dass die jüngste Konsultation der FCA nicht nur die Voraussetzungen für endgültige britische Vorschriften Ende 2024 oder Anfang 2025 schaffen wird, sondern auch die Debatte über die Überarbeitung des EU-Rechtsrahmens, die wahrscheinlich 2025 erneut geführt werden wird, beeinflussen wird.

Im Jahr 2024 hat sich die Aufmerksamkeit der politischen Entscheidungsträger auf Fragen des breiteren Ökosystems verlagert: nämlich auf die "Bereitschaft" für Margin und Collateral Calls, den Einsatz von Fremdkapital und das allgemeine Funktionieren des Nicht-Banken-Finanzsektors. Politischen Entscheidungsträger in Europa bemühen sich um ein besseres Verständnis der Finanzintermediation außerhalb des Bankensektors als Ganzes und der Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Bestandteilen. Im Mai leitete die Europäische Kommission eine Konsultation zum makroprudenziellen Regelwerk der EU ein, die den Rahmen für die Positionierung der Kommission dazu bilden wird, ob und wie potenzielle makroprudenzielle Regeln für NBFI im Rahmen des nächsten Mandats entwickelt werden sollen. Die irische Zentralbank hat ebenfalls makroprudenzielle Instrumente speziell für den Sektor der offenen Fonds in Betracht gezogen.

Jeder dieser Arbeitsbereiche zeigt den Wunsch der politischen Entscheidungsträger, die Finanzstabilität und gut funktionierende Märkte zu fördern, indem sie sicherstellen, dass die verschiedenen Teile des Finanzsystems so widerstandsfähig wie möglich sind. Das "System-Wide Exploratory Scenario" der Bank of England hat beispielsweise untersucht, wie ein breites Spektrum von Marktteilnehmern aus dem Banken- und Nichtbankensektor auf einen Schock an den Gilt-Märkten reagieren würde. Entscheidend ist dabei die Erkenntnis, dass die Marktdynamik nicht wirklich verstanden werden kann, wenn man Teilbereiche des Systems isoliert betrachtet.

## Achten Sie darauf:

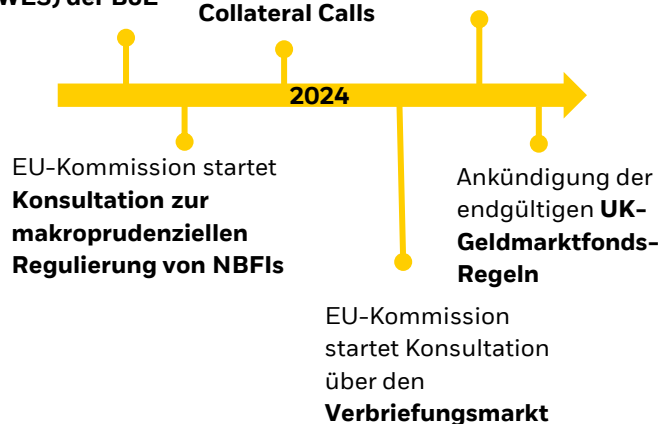
- Die endgültigen britischen Geldmarktfondsvorschriften und die erwartete Überarbeitung der EU-Geldmarktfondsverordnung.
- Die für das 3. Quartal 2024 erwartete Konsultation der Europäischen Kommission wird analysieren, wie der EU-Verbriefungsmarkt am besten wiederbelebt werden kann, um ihn sowohl für Emittenten als auch für Anleger attraktiver zu machen.

Wenn Sie mehr über unsere Positionen zu europapolitischen Themen erfahren möchten, lesen Sie unsere ViewPoints [hier](#), für Ansichten zu globalen und internationalen Themen besuchen Sie unsere Seite [Global Public Policy Seite](#). Mehr über das Vereinigte Königreich finden Sie [hier](#).

Veröffentlichung der Ergebnisse des **System Wide Exploratory Scenario (SWES)** der BoE

Veröffentlichung der **FSB-Empfehlungen zur Liquiditätsplanung für Margin und Collateral Calls**

FSB-Konsultation zum Thema **Leverage in NBFIs**



## Referenzen

1. [BlackRock BII Makro-Ausblick 2024](https://www.blackrock.com/corporate/literature/whitepaper/bii-global-outlook-2024.pdf). Hier verfügbar: <https://www.blackrock.com/corporate/literature/whitepaper/bii-global-outlook-2024.pdf>
2. [Weitere Informationen zu den demografischen Herausforderungen und ihren wirtschaftlichen Auswirkungen finden Sie in unserem Whitepaper "Decoding demographic divergence"](https://www.blackrock.com/corporate/literature/whitepaper/bii-investment-perspectives-march-2024.pdf). Hier verfügbar: [blackrock.com/corporate/literature/whitepaper/bii-investment-perspectives-march-2024.pdf](https://www.blackrock.com/corporate/literature/whitepaper/bii-investment-perspectives-march-2024.pdf)
3. [Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Retail Investment Strategy ist hier verfügbar](https://finance.ec.europa.eu/publications/retail-investment-strategy_en): [https://finance.ec.europa.eu/publications/retail-investment-strategy\\_en](https://finance.ec.europa.eu/publications/retail-investment-strategy_en)
4. [Life-Cycling-Strategien zielen darauf ab, den sich im Laufe des Lebens ändernden Anlagebedürfnissen Rechnung zu tragen, indem sie die Assetallokation schrittweise ändern, wenn sich Sparer ihrem angestrebten Ruhestandsdatum nähern. Dies hilft zum richtigen Zeitpunkt im Leben das richtige Maß an Risiko einzugehen, von der Konzentration auf Wachstum in jungen Jahren bis zum Schutz des Vermögens kurz vor und im Ruhestand.](https://www.blackrock.com/corporate/literature/whitepaper/spotlight-the-future-of-defined-contribution-february-2024.pdf)
5. Hier verfügbar: <https://www.blackrock.com/corporate/literature/whitepaper/spotlight-the-future-of-defined-contribution-february-2024.pdf>
6. [Der endgültige ESMA-Bericht über Leitlinien für Fondsnamen mit nachhaltigkeitsbezogenen Begriffen, ist hier verfügbar](https://www.esma.europa.eu/sites/default/files/2024-05/ESMA34-472-440_Final_Report_Guidelines_on_funds_names.pdf): [https://www.esma.europa.eu/sites/default/files/2024-05/ESMA34-472-440\\_Final\\_Report\\_Guidelines\\_on\\_funds\\_names.pdf](https://www.esma.europa.eu/sites/default/files/2024-05/ESMA34-472-440_Final_Report_Guidelines_on_funds_names.pdf)
7. Hier verfügbar: [https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age\\_en](https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age_en)
8. Hier verfügbar: <https://www.fca.org.uk/publications/corporate-documents/artificial-intelligence-ai-update-further-governments-response-ai-white-paper>
9. [Gezielte Konsultation der Europäischen Kommission zu künstlicher Intelligenz im Finanzsektor, hier verfügbar](https://finance.ec.europa.eu/regulation-and-supervision/consultations-0/targeted-consultation-artificial-intelligence-financial-sector_en?prefLang=de): [https://finance.ec.europa.eu/regulation-and-supervision/consultations-0/targeted-consultation-artificial-intelligence-financial-sector\\_en?prefLang=de](https://finance.ec.europa.eu/regulation-and-supervision/consultations-0/targeted-consultation-artificial-intelligence-financial-sector_en?prefLang=de)
10. Hier verfügbar: <https://www.blackrock.com/corporate/literature/whitepaper/spotlight-fractional-ownership-and-etf-savings-plans-may-2023.pdf>
11. Hier verfügbar: <https://www.blackrock.com/corporate/literature/whitepaper/spotlight-a-framework-to-support-retail-investor-participation-october-2022.pdf>

### Wichtige Hinweise

Diese Veröffentlichung stellt die Ansichten von BlackRock in Bezug auf Regulierung und öffentliche Ordnung dar. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen entsprechen dem Stand vom Juni 2024 und können sich jederzeit aufgrund von Veränderungen des Marktes, des wirtschaftlichen oder regulatorischen Umfelds oder aus anderen Gründen ändern. Die hierin enthaltenen Informationen sollten nicht als Verkaufsmaterial oder Analysen ausgelegt werden oder als Grundlage für Anlageentscheidungen in Bezug auf ein bestimmtes Unternehmen oder Wertpapier dienen. Jede Bezugnahme auf ein bestimmtes Unternehmen oder ein bestimmtes Wertpapier dient der Veranschaulichung und stellt weder eine Empfehlung zum Kauf, Verkauf, Halten oder direkten Investieren in das Unternehmen oder seine Wertpapiere noch ein Angebot oder eine Aufforderung an irgendjemanden dar, in einen Fonds, BlackRock oder anderweitig, in irgendeiner Rechtsordnung zu investieren. Es gibt keine Garantie dafür, dass die getroffenen Prognosen eintreten werden. Es liegt im alleinigen Ermessen des Lesers, sich auf die in diesem Material enthaltenen Informationen zu verlassen.

Im **Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)** herausgegeben von BlackRock (Netherlands) B.V., einem Unternehmen, das von der niederländischen Finanzmarktaufsicht zugelassen ist und unter ihrer Aufsicht steht. Eingetragener Firmensitz: Amstelplein 1, 1096 HA, Amsterdam, Tel.: +31(0)-20-549-5200. Handelsregister Nr. 17068311. Zu Ihrem Schutz werden Telefonate üblicherweise aufgezeichnet.

© 2024 BlackRock, Inc. Sämtliche Rechte vorbehalten. BLACKROCK, iSHARES und BLACKROCK SOLUTIONS sind Handelsmarken von BlackRock, Inc. oder ihren Niederlassungen in den USA und anderen Ländern. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.